Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Balken darauf gelegt und tüchtig ineinandergestossen werden, sodass an der Unterschicht Pressfugen entstehen. Die obere Fuge wird mit gutem Zementmörtel ausgestrichen (mit einem Besen) und die Decke ist fertig und kann sofort beansprucht werden.

Durch die vorteilhafte Dimensionierung des «RAPID»-Balkens 16/12 cm erreicht man sehr günstige Eigengewichte (ca. 200 kg pro m²). Die Isolation dieses Systems ist vorzüglich. Wo es also gilt, eine äusserst wirtschaftliche Massivdecke zu verwenden, kann die «RAPID»-Balken-Decke aufs beste empfohlen werden.

Im neuesten Album der Decken-Konstruktionen, herausgegeben von Linoleum A.-G. Giubiasco, ist die obenerwähnte Decke schematisch in Tabelle 8 sehr klar dargestellt. Leider ist bei der Aufstellung der Preise ein Fehler unterlaufen, sodass in Wirklichkeit die «RAPID»-Balken-Decke um rund *Fr. 3.50 per m²* billiger zu stehen kommt als die Kalkulationstabelle aufführt (fertige Decke Fr. 13.— per m²). Die Generalvertretung für dieses vorzügliche Decken-System hat die bekannte Firma Georg Streiff & Co., Baumaterialien, Winterthur.

Schweizerische Möbelindustrie und Woba

Im Bericht der thurgauischen Handelskammer für das Jahr 1929 steht folgendes über die Möbelindustrie: Zu Beginn des Jahres setzte eine ziemlich rege Nachfrage namentlich nach billigeren Typen ein. In den Sommermonaten war dann aber ein Nachlassen der Aufträge zu verzeichnen, und gegen Herbst hin war ein eigentlicher Stillstand zu konstatieren, der bis zum Jahresende anhielt. Parallel mit dem Rückgang der Aufträge an die einheimische Industrie war ein besonderes Anwachsen der Einfuhrziffern zu beobachten. Gegenüber 1928 stieg die Einfuhr um 6000 q und erreichte eine noch nie verzeichnete Höhe von 21,484 q mit einem Einfuhrwert von 6,826,143 Franken. Diese zum Aufsehen mahnende wachsende Einfuhr hat ihren Hauptgrund darin, dass durch die in den letzten zwei Jahren erfolgte Stiländerung heute auch das teuerste Möbel nur noch glatt fabriziert wird und die frühere Dekoration durch Stecherei, gekehlte Stäbe usw. ganz fehlt. Dadurch fallen heute die hochwertigen Möbel bei der Einfuhr unter ganz andere Zollpositionen als früher, so dass heute namentlich für das bessere Möbel der Zollschutz dahin fällt. Zieht man in Betracht, dass die Arbeitslöhne in Deutschland, unserem hauptsächlichsten Konkurrenten, durchschnittlich 30—50 Prozent unter unsern Lohnsätzen stehen, ferner, dass infolge der wirtschaftlichen Krise in Deutschland eine enorme Geldknappheit herrscht, die den deutschen Fabrikanten veranlasst, bei der als kaufkräftig bekannten Schweizer Kundschaft à tout prix ins Geschäft zu kommen, so

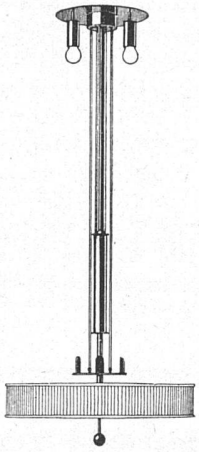
HEINRICH LIER
INGENIEUR
Zürich, Badenerstrasse 440
Tel. Selnau 92.05
✶
HEIZUNG
UND
LÜFTUNG
✶
Projektierung und Ausführung von Heizungs- und Lüftungsanlagen jeden Systems und Umfangs

Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke Gerlafingen
Werke in Gerlafingen, Clus, Choindez, Rondez, Bern, Olten
SPEZIALITÄTEN FÜR BAUTEN:
Bau- und Ornamentguss
Material für Zentralheizungen
Heizkessel, Rippenheizröhren, Wärmeplatten, Wärmeschränke, Ventile, Formstücke und Flanschen
Schmiedeiserne und gusseiserne Gestelle für Kachelöfen und Kochherde
Material für sanitäre Anlagen
Badwannen, Waschbecken etc.
Gusseiserne Röhren und Absperrorgane für Gas- und Wasserleitungen
Kanalisationsartikel
Baumaschinen
Betonmischer, Bauwinden etc.
Hebezeuge und Transportanlagen aller Art
Verkauf meist durch den Eisenhandel

GOLDENBOHM & CO.
ZÜRICH 8

DUFOURSTR. 47 · TELEPHON HOTTINGEN 08.60

SPEZIALHAUS FÜR FEINE SANITÄRE INSTALLATIONEN
NEUBAUTEN, UMÄNDERUNGEN UND REPARATUREN



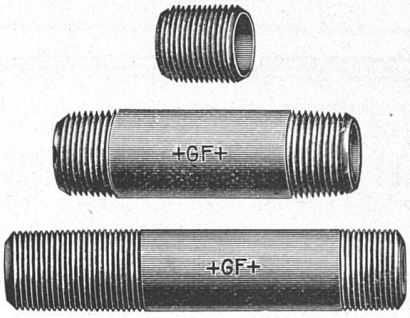
BELEUCHTUNGSKÖRPER
FÜR JEDEN ZWECK

BAUMANN, KOELLIKER & CO. A.G.
ZÜRICH
FÜSSLISTRASSE 4

NIPPEL, DOPPELNIPPEL, LANGGEWINDE

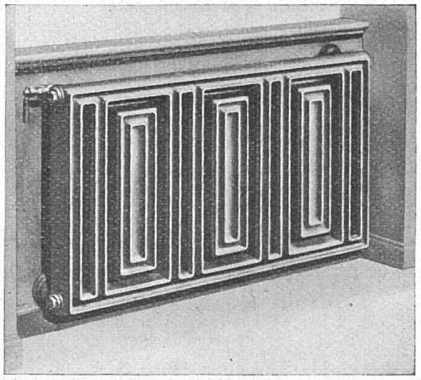
+GF+

aus nahtlos gezogenen kalibrierten Röhren



A.-G. der Eisen- und Stahlwerke
vorm. Georg Fischer, Schaffhausen

F 218



Zentral-Heizungen
NEUANLAGEN - REPARATUREN

führen prompt und gewissenhaft aus

GEBR. LINCKE A.-G., ZÜRICH 5

Telephon Selnau 49.49 - Ausstellungsstrasse 25

Berücksichtigen Sie die Inserenten Ihrer Zeitschrift

scheint es fraglich, ob unsere Industrie, die einigen tausend Arbeitern Verdienst bringt, sich wird behaupten können.

Die Schweizerische Wohnungs-Ausstellung in Basel vom 16. August bis 14. September 1930 ist eine mächtige Propaganda für das schweizerische Möbel und die Qualitätsarbeit des einheimischen Gewerbes. Kein Schreiner und Möbelfabrikant sollte es daher unterlassen, diese Ausstellung wenn immer möglich durch eine Beteiligung zu unterstützen. Z.

Einrichtung und Wahl von Anlagen für die Erzeugung künstlicher Kälte

Bei der Einrichtung von Anlagen für die Erzeugung künstlicher Kälte ist nicht nur die Wahl des Kälteerzeugers von grosser Wichtigkeit, sondern auch die Anordnung der einzelnen Betriebsteile und ihre Einteilung.

Die Tätigkeit des Kältefachmannes ist bisher zu viel auf die Kalorien- und Kostenberechnung beschränkt worden. Nicht selten werden Kühlanlagen bei Umbauten und selbst bei Neubauten ungünstig placiert, und es ist daher im Interesse der Auftraggeber dringend zu empfehlen, den Kältefachmann mit seinen Erfahrungen schon vor der endgültigen Raumeinteilung zu Rate zu ziehen und ihm also nicht bereits fertige Räume für den Einbau einer Kühlanlage zuzuweisen. Oft ist es schon vorgekommen, dass in einem Neubau Umbauten vorzunehmen waren, um die Kühlanlage nachträglich einigermassen zweckentsprechend unterbringen zu können.

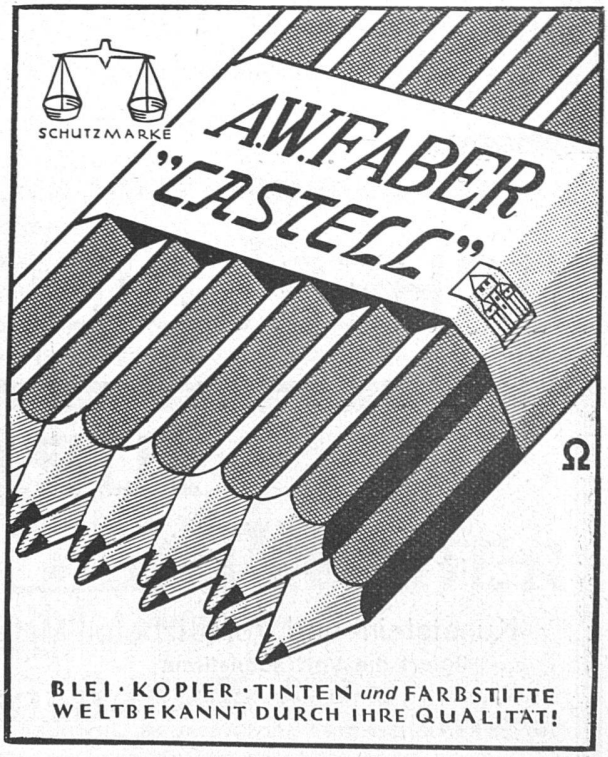
In den letzten Jahren hat sich, wohl infolge der aussergewöhnlich intensiven Bautätigkeit, wieder der Gebrauch der Konventionalstrafe herangebildet für Ueberschreitung von Lieferfristen. Gegen diese Bestimmung wäre nichts einzuwenden, wenn es sich dabei nur um Massnahmen gegen saumselige Lieferanten handeln würde. Leider aber ist es zur Gewohnheit geworden, Konventionalstrafen wahllos und überall festzusetzen, auch in Fällen, in denen die Lieferfrist von vornherein zu kurz bemessen ist, weil aus irgendeinem Grund der Auftrag zu spät vergeben wurde. Dass der Lieferant eine solche Konventionalstrafe, die er kommen sieht, nicht aus eigener Tasche bezahlt, sondern sie in den Uebernahmepreis einrechnet, wer könnte es ihm verargen? Gerade für Kühlanlagen ist der Zwang zur Erstellung in zu kurzer Zeit ganz verwerflich. Wenn z. B. nicht einmal das Mauerwerk richtig austrocknen kann, auf das die Isolierung verlegt werden muss, so bleibt dies ein dauernder Nachteil für die Qualität der Isolierung. Die Bauherren können daher nicht genug davor gewarnt werden, zur Ueberstürzung beim Bau von Kühlanlagen Hand zu bieten. Den Lieferanten gegenüber aber ist es ein Gebot gesunder geschäftlicher Rücksicht, dass man ihnen die absolut nötige Zeit lässt für die einwandfreie Erstellung ihres Werkes, und letzten Endes fällt auch der direkte Nachteil immer wieder auf die Auftraggeber zurück,

Der

VOGA-Ideal Gasherd

vereinigt Sachlichkeit mit

Oekonomie im Gasverbrauch

H. Vogt-Gut A.-G.

Arbon